

## Checkliste Brater Vorgehen – Unterstützendes Formular und Erklärungen bei der Einstiegsarbeit:

### Acht Stufen von Brater:

Zu einer vollständigen Arbeitshandlung gehört nicht nur die praktische Ausführung, sondern auch die Planung und Vorbereitung, ebenso wie die Prüfung und Bewertung. Das heisst, die „Ganzheit“ einer Arbeitshandlung kommt dadurch zustande, dass eine Arbeit eine Kette gesetzmässig aufeinander folgender Stufen umfasst, die sinnvoll auf die Aufgabenbewältigung bezogen sind und ganz gleich, um welche Arbeit es sich im Detail handelt, durchlaufen werden müssen, um eine Arbeit vollständig abzuschliessen.

Jede Arbeitshandlung kann folglich in 8 Stufen eingeteilt werden:

#### 1. Entdecken

Es muss eine Aufgabe übernommen, bzw. aufgegriffen werden. Rahmenbedingungen wie Wünsche, Qualitätsansprüche, Materialien müssen entdeckt werden.

#### 2. Planung

Die einzelnen Schritte müssen geplant werden. Hilfsmittel wie Maschinen oder Werkzeuge müssen bereitgestellt werden und verbindliche Zeitangaben bezüglich Teilschritten oder dem Endtermin müssen bestimmt werden.

#### 3. Entschliessen

In dieser Stufe muss ein bewusster Entschluss gefasst werden, das Geplante auch in die Tat umzusetzen.

#### 4. Durchführen

Nun erfolgt die durch die Planung und Zielerreichung geleitete Ausführung der Arbeitsschritte.

#### 5. Überprüfen

Die Arbeit muss ständig wahrgenommen und objektiv betrachtet, und die einzelnen Schritte laufend auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

#### 6. Korrigieren

Die in der fünften Stufe entdeckte Fehler müssen in ihren Auswirkungen erfasst und gegebenenfalls korrigiert werden.

#### 7. Abschliessen

Die Arbeit muss nach ihrer Beendigung bewusst abgeschlossen werden. Der Arbeitende muss sich von ihr lösen, und das vollbrachte akzeptieren können.

#### 8. Auswerten

Der ganze Arbeitsprozess muss noch mal analysiert werden, um für die nächsten ähnlichen Aufgaben die notwendigen Schlüsse zu ziehen. Die zuvor gewonnenen Arbeitserfahrungen müssen verarbeitet werden, um zu einem Neubeginn zu kommen.

Die Schlussfolgerung, die ich durch diese Gliederung verknüpfe, macht deutlich, dass „Arbeit“ nicht nur aus der körperlichen Ausführung besteht, sondern dass erst viele Schritte davor (Planung, Vorbereitung) und danach (Kontrolle, Nachbereitung) zusammengenommen und die Ganzheit der Arbeit ausmachen. Vieler dieser Schritte werden von den meisten Arbeitenden automatisch ausgeführt. Es geht nun aber darum, alle Schritte mit dem Klienten bewusst wahrzunehmen, um aus den Ergebnissen auch lernen zu können.

Bei der agogischen Prozessgestaltung mit psychisch Beeinträchtigter ist es unabdingbar, auch die vier Schichten der Befindlichkeit in die Arbeit ein zu beziehen.

nach Brater, (2013 S.43ff)

# Zur Unterstützung

## Die vier Schichten der Handlungsfähigkeit:

### Die erste Schicht: Körperliche Voraussetzungen

Die physische Rehabilitation betrifft die Wiederherstellung oder den Ersatz körperlicher Handlungsvoraussetzungen: Körperschäden müssen prothetisch ausgeglichen werden und technische Hilfsmittel sind bereitzustellen (wie Brillen, Rollstuhl, usw.)

### Die zweite Schicht: Funktionelle Vorgänge

Die Rehabilitation im Bereich der funktionellen Vorgänge besteht einerseits darin, nicht koordinierbare und nicht steuerbare Symptome weg zu trainieren und andererseits darin, Störungen unbewusster Koordinationsleistungen zu beheben, damit sie wieder selbstverständlich und reibungslos gelingen (z.B. mit Arbeitslehren, allgemeine Hilfsmittel (physische), Logopädie). Man kann auch die (Wieder-) Herstellung der zeitlichen und räumlichen Orientierung gezielt üben und Gewohnheiten an- oder abtrainieren.

### Die dritte Schicht: Innerseelische Kräfte und Motive

Die Rehabilitation in der Schicht der innerseelischen Kräfte und Motive betrifft die Stärkung u. a. der Belastbarkeit, der Konfliktfähigkeit, des Konzentrationsvermögens, der Selbstbeherrschung und des Durchhaltevermögens. Hier ist es die Aufgabe, Kräfte und Prozesse so zu entwickeln und zu bilden, dass sie für die freiwerdenden Ich Impulse verfügbar werden. Sie schliesst auch die „soziale Rehabilitation“ ein, die es dem Einzelnen ermöglichen soll, sich in soziale Gemeinschaften einzuleben, sich als Mensch geachtet zu fühlen, Freunde finden zu können. Das ist selbstverständlich nicht nur eine Frage des individuellen Verhaltens, sondern auch der Gestaltung der sozialen Umgebung, also des „Betriebsklimas“.

### Die vierte Schicht: Ich – Impulse

Rehabilitation in der Schicht der Ich Impulse bedeutet, seine eigene Identität (wieder) zu erleben, sich seiner selbst, auch der eigenen Lebensmotive und **seiner biopsychosozialen Situation** bewusst zu werden und in sich die Kraft zu entdecken, eigene Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen. Sie bedeutet auch, die innere Kraft wieder zu finden, sich überhaupt mit etwas zu „identifizieren“, etwas zu seiner Sache machen und letztlich sein eigenes Leben annehmen zu können.

nach Brater, (2013 S.28ff)

# Zur Unterstützung

## **Anforderungen der Methoden und die Lernchancen in den 4 Schichten und den 8 Stufen beim Motorenkabel (FU) in der Praxis erklärt**

### **1. Entdecken**

Die benötigten Materialien und Werkzeuge auf einer Liste zusammenstellen, das Beschaffen in der Lagerbewirtschaftung der verschiedenen Artikel und Hilfsmittel inkl. die Eingangskontrolle nach dem besorgen und das Sortieren der verschiedenen Komponenten eignen sich für das Entdecken.

Ebenfalls gehört der Leittext erkennen und verstehen zum Entdecken.

### **Aufgaben des Arbeitsagogen**

- Erklären der Aufgabe mittels Strukturierung (Formalisierung)
- Erklären des Leittext (Schemas) für das montieren des Motorenkabel FU
- Verbindliche Terminabsprachen bis zur nächsten Zusammenkunft

### **Anforderungen in den 4 Schichten**

#### Körperliche Voraussetzungen

Sinnliche Wahrnehmung

Gute Sehfähigkeit

Lesen und verstehen

Werkzeugkenntnisse

#### Funktionelle Vorgänge

Es braucht die Bereitschaft, sich auf Neues und Ungewohntes einzulassen.

Durch die anspruchsvolle und komplexe Aufgabe wird eine hohe Arbeitsdisziplin gefordert.

Wünsche des Kunden bezüglich Ausführung und Qualitätsansprüche müssen berücksichtigt werden, auch wenn ähnliche Aufgaben vorher in der Regel anders gelöst wurden.

#### Innerseelische Kräfte und Motive

Durch die hohen Qualitätsansprüche muss man sich in die Aufgabe hineinversetzen können. Eigene Ideen und Meinungen treten in den Hintergrund, da durch den Leittext und das abgegebene Muster vieles vom Kunden vorgegeben ist.

#### Ich – Impulse

Identifikation mit der Aufgabe → Ein Motorenkabel ist ein wichtiger Bestandteil für die störungsfreie Funktion eines Liftes.

Übernahme von Verantwortung → Termine und Qualitäten sind verbindlich.

→ Qualitätsansprüche

#### Besondere Lernchancen

- Sachorientierung → Das meiste ist vorgegeben und muss nach genauen Richtlinien ausgeführt werden. Es besteht nur ein kleiner Spielraum für eigene Ideen.
- Sich selbständig in ungewohnter Situation zurechtfinden → Es gab noch keinen Auftrag in gleicher Art und Weise (keine Vergleichsmöglichkeiten)
- Lernen durch Entdecken (Auftragspapiere / verschiedene Materialien)
- Lernen durch Verstehen (Leittext)

# Zur Unterstützung

## 2. Planen

Der Klient weiss nun, welche Materialien zur Verfügung stehen und welche Qualitätsansprüche hinsichtlich der Montage gestellt werden. Er muss nun überlegen, ob noch Werkzeuge und Maschinen fehlen, wenn ja, wo er sie besorgen kann.

Der Ablauf der Montage muss geplant werden. Kabel vorbereiten / welches Kabelende wird zuerst bearbeitet und montiert? Wie mache ich den Schrumpfschlauch drauf? Wie und wo moniere ich die Kupplung? usw.

Kann er zusätzliche Mitarbeiter einsetzen?

### **Aufgaben des Arbeitsagogen**

- Beantwortung von Fragen
- Aufmerksam machen auf mögliche Probleme, die noch nicht berücksichtigt wurden
- Auf mögliche Fehlerquellen und Unsachlichkeiten aufmerksam machen
- Sicherheit vermitteln durch Bestätigung der Vorgehensweise

### **Anforderungen in den 4 Schichten**

#### Körperliche Voraussetzungen

Sinnliche Wahrnehmung

Intakter „Denkapparat“

#### Funktionelle Vorgänge

Das Vorstellungsvermögen ist hier eine wichtige Voraussetzung. Der Arbeitsablauf muss in abstrakter Form durchdacht werden.

Das Erfassen der Aufgabe in ihrer ganzen Komplexität ist unabdingbar für eine gute Planung

#### Innerseelische Kräfte und Motive

Für eine gute Planung ist hohe Konzentration gefordert

Fehlermöglichkeiten müssen vorausgeahnt werden können

#### Ich – Impulse

Bei einer solchen Komplexität einer Aufgabe ist es wichtig, den Überblick zu behalten.

Der Klient muss in der Lage sein, unabhängig Ideen zu bilden und er muss sich für eine Lösungsvariante entscheiden können.

#### Besondere Lernchancen

- Denkschulung → Kräftigung des Vorstellungsvermögens. „Denken vor dem Tun“
- Der Klient muss sich Zeit nehmen und sich bewusst mit der Aufgabe auseinandersetzen. Er muss selbständig versuchen das Ziel zu erreichen.
- Positive Erfahrungen vermitteln Sicherheit im Handeln.
- Konzentration kann trainiert werden.
- Lernen durch Verstehen (Studium der Auftragspapiere)
- Lernen durch Entdecken (Lösungsmöglichkeiten müssen gesucht werden)

# Zur Unterstützung

## **3. Entschliessen**

Das Entschliessen beinhaltet den Übergang vom Planen zum Tun.  
Vorbereitungsarbeiten sind erledigt, jetzt kann die Ausführung beginnen

### **Aufgaben des Arbeitsagogen**

Sich aufmerksam bewusst machen, dass sich der Klient in dieser Phase befindet.  
Herausfinden, ob der Klient für den nächsten Schritt bereit ist.

### **Anforderungen in den 4 Schichten**

#### Körperliche Voraussetzungen

Um auszuführen, was vorher gedacht wurde, benötigt der Klient die entsprechenden Körperkräfte. Damit ist auch eine erste Realitätsprüfung verbunden.

#### Funktionelle Vorgänge

Innere Widerstände, Ängste müssen überwunden werden.  
Unsicherheiten, bezüglich der richtigen Planung, müssen in den Hintergrund treten.  
Ob sie sich bewahrheiten, wird sich erst später herausstellen.

#### Innerseelische Kräfte und Motive

Willenskräfte stehen im Vordergrund  
Es bestehen einige Unsicherheitsfaktoren in der Planung wie:  
Habe ich das richtige Werkzeug?  
Ist der Ablauf richtig?  
Habe ich etwas vergessen?

Und trotzdem muss der Klient mit der Umsetzung der Aufgabe beginnen.  
Durchhalten eines einmal gefällten Entschlusses, ist für ein effizientes Handeln wichtig.

#### Ich – Impulse

Der Übergang vom Planen zum Tun setzt Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein voraus.

#### Besondere Lernchancen

- Der Klient muss sich aus dem intensiven Denkprozess lösen.
- Er muss mit verschiedenen bestehenden Unsicherheiten leben.
- Auch das Fällen von Entscheidungen kann trainiert werden.
- Lernen in der Gemeinschaft
- Lernen durch Üben

# Zur Unterstützung

## 4. Ausführen

Hier handelt es sich um den eigentlichen physischen Arbeitsvollzug.

- Bestücken der einzelnen Komponenten
- Kabel zuschneiden
- Kabel abisolieren und Drahtgeflecht zurückschieben oder abschneiden
- Kabel und Litzen (Erdung) mit Endhülsen oder Kabelschuh bestücken
- Montage des Kabels an den Motorenstecker
- Schrumpfschlauch mit Heissluftföhn bearbeiten

### **Aufgaben des Arbeitsagogen**

Zeigen der einzelnen Montageschritte (Bestückung, Kabel anschliessen)

Handhabung der Werkzeuge

Der Klient montiert parallel zum Arbeitsagogen ein Motorenkabel.

Instruktion von weiteren Klienten, welche mit der Ausführung von Halbfabrikaten wie Kabel zuschneiden, Hülsen anbringen oder dem Stecker beschäftigt sind.

### **Anforderungen in den 4 Schichten**

#### Körperliche Voraussetzungen

Funktionstüchtigkeit der Sinne und die entsprechende Motorik sind gefragt

#### Funktionelle Vorgänge

Die richtige Handhabung der Werkzeuge muss verinnerlicht werden.

Reihenfolge der einzelnen Schritte muss eingehalten werden.

Kontrolle der vorangegangenen Schritte muss automatisch geschehen.

#### Innerseelische Kräfte und Motive

Kontrolle der Gefühle und Ausdauer

→ Immer wieder werden die gleichen Arbeitsschritte wiederholt, die nach genau vorgegebenen Kriterien zu erledigen sind.

Wenn das System einmal erkannt ist, ist die Herausforderung nicht mehr so gross.

→ Die Ansprüche an das Durchhaltevermögen steigen.

#### Ich – Impulse

Die Koordination der verschiedenen Tätigkeiten unterliegt dem Ich.

Vor allem das Denken und Handeln muss jetzt vom Ich gesteuert werden.

#### Besondere Lernchancen

- Gefühls- Willens- und Denkkontrolle wird trainiert → vorher Gedachtes praktisch prüfen ergibt neue Erkenntnisse über die Selbsteinschätzung.
- Selbstbeherrschung
- Lernen durch Nachahmung (Parallele Montage bei der Instruktion)
- Lernen durch Üben (Mehrere Motorenkabel montieren)
- Lernen in der Gemeinschaft (Abstimmen auf andere Klienten „Zulieferer“)
- Lernen durch Entdecken (Es tauchen immer wieder neue Schwierigkeiten auf oder es werden Vereinfachungen während der Ausführung sichtbar.)

# Zur Unterstützung

## 5. Prüfen

Eine regelmässige Kontrolle ist wichtig, dass weitere Vorgehen muss sich nach dem jeweiligen «SOLL und IST» Zustand ergeben. Man macht einen Vergleich des qualitativen Ergebnisses. Das Resultat muss erkannt werden und ob man es richten müsste.

### **Aufgaben des Arbeitsagogen**

Zusammen mit Klient Prüfkriterien zusammenstellen (Sichtkontrolle, sieht man noch Kupfer, Zugkontrolle, Leittext Abgleich).

Jedes fertige Motorenkabel wird zuerst vom Klienten und dann gemeinsam kontrolliert. Abweichungen werden zusammen kommentiert.

### **Anforderungen in den 4 Schichten**

#### Körperliche Voraussetzungen

Wahrnehmungsorgane wie Auge, Ohr und Tastsinn sind gefordert

Feinmotorische Anforderungen bei der Handhabung von Messgeräten

#### Funktionelle Vorgänge

Stereotype Handlungen müssen vermieden werden.

→ Verselbständigung von Arbeitsabläufen muss verhindert werden.

Der Klient muss lernen, bewusst zu kontrollieren.

#### Innerseelische Kräfte und Motive

Unbefangenheit der Wahrnehmung

Zulassen von Veränderung (Stereotype Handlungen)

Der Klient muss ein Gefühl bekommen, wenn etwas nicht stimmt.

#### Ich – Impulse

Der Klient muss sich unabhängig von den eigenen Vorstellungen ein Bild von den Tatsachen machen können.

Selbständigkeit in Bezug auf Beginn und Ende des Prüfprozesses. Der Klient soll entscheiden, in welchen Abständen eine Kontrolle sinnvoll ist oder wann ohne spezielle Kontrolle weitergearbeitet werden kann.

#### Besondere Lernchancen

- Wahrnehmung schärfen
- Bereitschaft zu sachlicher Kritik
- Entscheidungskriterien für die eigene Selbsteinschätzung
- Flexibilität üben
- Selbstsicherheit üben
- Entscheiden üben
- Lernen durch Entdecken
- Lernen durch Üben
- Lernen in der Gemeinschaft (Kritik)

# Zur Unterstützung

## 6. Korrigieren

Aus dem bei der Prüfung Wahrgenommenen, müssen Bewertungen und Beurteilungen gewonnen werden, ob das vorherige Vorgehen fortgesetzt oder korrigiert wird. Im Mittelpunkt steht hier die Urteilsbildung. Diese sollte nicht zu schnell, sondern überlegt erfolgen.

### **Aufgaben des Arbeitsagogen**

Den Klienten noch mal mit dem Prüfungsvorgang auseinandersetzen lassen.

→ Was möchte er korrigieren? Wie kann er es korrigieren? Wie kann er künftig ähnliche Fehler vermeiden?

### **Anforderungen in den 4 Schichten**

#### Körperliche Voraussetzungen

Die Korrektur stellt hohe kognitive Anforderungen an den Klienten. Daher müssen äussere Aktivitäten zurückgehalten werden.

#### Funktionelle Vorgänge

Erfahrungen in Bezug auf früher gemachte Fehler müssen aktiviert werden. Dies erfordert eine Loslösung von Gewohnheiten.

#### Innerseelische Kräfte und Motive

Konsequenzen für weiteres Vorgehen müssen gezogen werden. Diese dürfen nicht von Lust oder Unlust bestimmt werden.

#### Ich – Impulse

Korrektur heisst, einen eingeschlagenen Weg verlassen zu können.

Korrekturen sollen immer sachbezogen vorgenommen werden.

#### Besondere Lernchancen

- Förderung kognitiver Leistungen
- Loslassen
- Flexibilität üben
- Selbstsicherheit üben
- Entscheiden üben
- Zurückstellen persönlicher Aspekte (Sachbezug)
- Eigene Entscheidungen wieder in Frage stellen
- Sich selbst „von aussen“ betrachten
- Lernen in der Gemeinschaft
- Lernen durch Verstehen

# Zur Unterstützung

## **7. Abschliessen**

Ähnlich wie beim Entschluss, mit einer Aufgabe anzufangen, ist auch für das Abschliessen einer Arbeit ein Übergang aus der Tätigkeit zum Nachdenken und Betrachten zu vollziehen.

### **Aufgaben des Arbeitsagogen**

Den Klienten entscheiden lassen, wann er fertig ist. (Nach z.B. fünf Motorenkabel soll er sich von sich aus melden)

### **Anforderungen in den 4 Schichten**

#### Körperliche Voraussetzungen

In dieser Phase sind keine besonderen körperlichen Voraussetzungen nötig.

#### Funktionelle Vorgänge

Die Arbeit soll erst dann abgeschlossen werden, wenn sie auch definitiv fertig ist.

#### Innerseelische Kräfte und Motive

Nicht Lust und Unlust entscheiden über das Abschliessen, sondern der Sachstand soll es.

#### Ich – Impulse

Der Klient muss unabhängig von den eigenen Bedürfnissen verzichten und entsagen. Bei einer Sache zu bleiben und ebenso sich davon zu lösen, sind reine Ich - Leistungen.

#### Besondere Lernchancen

- Durchhalten und loslassen
- Der Klient kann selbst über das Ausmass seines Engagements entscheiden
- Lernen durch Üben
- Lernen durch Verstehen

# Zur Unterstützung

## 8. Auswerten

Die Arbeit ist nun abgeschlossen und kann ausgewertet werden.

### **Aufgaben des Arbeitsagogen**

- Auswertung durch den Klienten: Wie ist es ihm bei dieser Arbeit ergangen?
- Welche Erkenntnisse hat er gewonnen?
- Was hat er gelernt?
- Sind die Ziele erreicht worden?
- Welche neuen Ziele sind anzustreben?

### **Auswertung durch den Arbeitsagogen:**

- Beurteilung der Selbständigkeit des Klienten
- Defizite notieren
- Ressourcen notieren
- Weiteres Vorgehen (Ziele)
- Beurteilung des agogischen Prozesses

### **Anforderungen in den 4 Schichten**

#### Rahmenbedingungen

Um eine seriöse Auswertung zu erreichen, ist ein räumlicher Rückzug notwendig, damit die benötigte Ruhe vorhanden ist, um die geleistete Arbeit mit Distanz zu betrachten.

#### Funktionelle Vorgänge

Gutes Erinnerungsvermögen ist gefragt

#### Innerseelische Kräfte und Motive

Spontane seelische Regungen müssen schweigen.  
Schonungslosigkeit gegenüber sich selbst

#### Ich – Impulse

Erfahrungen sollen bewusst und durch sich hervorgeholt werden.

Die persönliche Autonomie wird gefördert.

Innerer Frieden mit dem Unabänderlichen schliessen. Die getane Arbeit kann nicht rückgängig gemacht werden

#### Besondere Lernchancen

- Stärkung des Erinnerungsvermögens
- Aufbau einer stabilen Haltung der eigenen Beeinträchtigung gegenüber
- Anerkennung des Gewordenen.
- Lernen durch Verstehen